

Carl Andresen / Ekkehard Mühlenberg /  
Adolf Martin Ritter / Martin Anton Schmidt /  
Klaus Wessel

# **Die christlichen Lehrentwicklungen bis zum Ende des Spätmittelalters**

Vandenhoeck & Ruprecht

**V&R**



Carl Andresen/Ekkehard Mühlenberg/  
Adolf Martin Ritter/Martin Anton Schmidt/  
Klaus Wessel

# Die christlichen Lehrentwicklungen bis zum Ende des Spätmittelalters

Bearbeitet von  
Adolf Martin Ritter

Neuausgabe

Vandenhoeck & Ruprecht

Durchgesehene Wiederauflage von Handbuch der Dogmen- und  
Theologiegeschichte, Bd. 1:  
Die Lehrentwicklung im Rahmen der Katholizität, Göttingen <sup>2</sup>1999.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-55026-7  
ISBN 978-3-647-55026-8 (E-Book)

© 2011, 1999, 1982 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen/  
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Oakville, CT, U.S.A.  
[www.v-r.de](http://www.v-r.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der  
vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Satzherstellung: Dörlemann GmbH & Co. KG, Lemförde  
Druck und Bindung: ⊕ Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Zum Gedenken an  
CARL ANDRESEN  
(28. Juli 1909–21. Juni 1985)



# Inhalt

Vorwort . . . . .	XIII
1. Zu diesem Band . . . . .	XIII
2. C. Andresen als Herausgeber des HDThG . . . . .	XV
3. Das HDThG in der wissenschaftlichen Kritik . . . . .	XVIII
4. Zu einigen Grundsatzfragen der Dogmengeschichtsschreibung . . . . .	XXIV
a. Kirchengeschichte als Geschichte der Schriftauslegung? . . . . .	XXIV
b. Kirchen- und Dogmengeschichte . . . . .	XXVII
c. Dogmengeschichte und Dogmenentwicklung . . . . .	XXIX
d. Dogmen- und Theologiegeschichte . . . . .	XXX
e. Wo stehen wir heute? . . . . .	XXXIII

## ERSTER TEIL

### Die Anfänge christlicher Lehrentwicklung von Carl Andresen und Adolf Martin Ritter

<b>KAPITEL I: Grundlagen christlicher Lehrbildung –</b>	
Eine Problemskizze . . . . .	1
§ 1 Der geschichtliche Einsatzpunkt der Dogmengeschichtsschreibung . . . . .	2
§ 2 Das jüdische Erbe . . . . .	4
§ 3 Das Osterproblem . . . . .	11
§ 4 Der historische Jesus und die Anfänge der Christologie . . . . .	18
§ 5 Das Problem von Vielfalt und Einheit im NT am Beispiel des Kirchen- verständnisses . . . . .	25
<b>KAPITEL II: Epochen frühchristlicher Theologie in ihrer vordogmatischen Periode . . . . .</b>	<b>34</b>
§ 1 Die Ausgänge des Urchristentums oder Das Zeitalter der sog. „Apostolischen Väter“ . . . . .	34
1. Clemens Romanus . . . . .	35
2. Die Ignatiusbriefe . . . . .	38
3. Die Didache . . . . .	41
4. Die übrige „Apostolische-Väter“-Literatur . . . . .	42
§ 2 „Hellenisierung des Christentums“? Die Theologie der frühchristlichen Apologeten . . . . .	44
1. Justin . . . . .	46
2. Tertullian als Apologet . . . . .	51
3. Das übrige apologetische Schrifttum . . . . .	53
4. Die Schrift an Diognet . . . . .	54
§ 3 Die große innere Krisis des Christentums im 2. Jahrhundert oder Das Ringen um „Rechtläubigkeit und Ketzerei“ . . . . .	56
1. Die These W.Bauers . . . . .	57
2. Die Gnosis . . . . .	59

3. Die „Reformation“ des Markion . . . . .	64
4. Montanismus und „häretisch“ werdendes Judenchristentum . . . . .	68
§ 4 Die Überwindung der „gnostischen Krise“ und die Fixierung der sog „Katholischen Normen“ (Kanon, Bischofsamt, „Glaubensregel“)	75
1. Der biblische Kanon . . . . .	78
2. Die regula fidei . . . . .	84
3. Amt und apostolische Sukzession . . . . .	87
§ 5 Die biblische Theologie des Irenäus von Lyon . . . . .	91
§ 6 Clemens von Alexandrien und die Normen des Christlichen . . . . .	94

## ZWEITER TEIL

## Dogma und Lehre in der Alten Kirche

von Adolf Martin Ritter

KAPITEL I: Die Vorbereitung des trinitätstheologischen Dogmas durch und seit Origenes auf dem Hintergrund der kaiserzeitlichen Religions- und Philosophiegeschichte . . . . .	99
§ 1 Die geistige Signatur der römischen Kaiserzeit und ihre Voraussetzungen . . . . .	99
§ 2 Antikes Christentum und platonische Philosophie . . . . .	111
§ 3 Christentum und Wissenschaft bei Origenes . . . . .	116
§ 4 Trinitätstheologische Antriebe und erste Klärungsversuche im frühen Christentum . . . . .	125
§ 5 Die origenistische Theologie und ihre Gegner bis zum Ausbruch des „arianischen Streits“ . . . . .	130
§ 6 Die frühe lateinische Theologie . . . . .	137
KAPITEL II: Arius und das Konzil von Nizäa (325) . . . . .	144
§ 1 Arius und der frühe Arianismus . . . . .	144
§ 2 Euseb von Caesarea und die origenistische Mittelpartei . . . . .	152
§ 3 Eustathius von Antiochien, Markell von Ankyra und die übrigen Antiarianer des Ostens und Westens . . . . .	156
§ 4 Das Konzil von Nizäa und sein Dogma . . . . .	164
KAPITEL III: Die Ausbildung des trinitätstheologischen Dogmas im vierten Jahrhundert und seine Aufnahme in der östlichen und westlichen Theologie . . . . .	172
§ 1 Geschichtlicher Überblick . . . . .	172
§ 2 Athanasius und die nizänische Partei . . . . .	180
§ 3 Konservative und radikale Gegner des Nizänums . . . . .	188
a. Konservative ‚Mittelparteiler‘ . . . . .	189
b. Radikale Antinizäner . . . . .	193
c. Der Streit um die Pneumatologie . . . . .	196
§ 4 Die Trinitätstheologie der drei großen Kappadozier . . . . .	201
§ 5 Die dogmatischen Entscheidungen des Konzils von Konstantinopel (381) . . . . .	209
§ 6 Die Aufnahme des „nizänischen Glaubens“ in der syrischen und lateinischen Kirche . . . . .	217

KAPITEL IV: Der christologische Streit und das Dogma von Chalkedon (451) . . . . .	225
§ 1 Die Anfänge . . . . .	226
§ 2 Die Christologie des Apollinaris von Laodicea . . . . .	233
§ 3 Die antiochenische und die alexandrinische Christologie . . . . .	239
a. Die Anfänge . . . . .	240
b. Die Christologie der antiochenischen Schule . . . . .	240
c. Die Position Kyrills von Alexandrien . . . . .	245
§ 4 Der nestorianische Streit vor, auf und nach dem Konzil von Ephesus (431) . . . . .	249
§ 5 Der „eutychnianische Streit“ und der Beitrag des Westens: Der „Lehrbrief an Flavian“ Papst Leos des Großen . . . . .	257
§ 6 Das Konzil von Chalkedon . . . . .	265
§ 7 Der Ausgang der altkirchlichen Christologie . . . . .	274

## DRITTER TEIL

## Dogma und Lehre in der Orthodoxen Kirche von Byzanz

von Klaus Wessel

KAPITEL I: Abgrenzung gegen Rom: Das Concilium Quinisextum (691/2) . . . . .	289
KAPITEL II: Bilderlehre und Bilderstreit . . . . .	292
§ 1 Bilderfeindlichkeit und Ikonoklasmus . . . . .	293
§ 2 Die Verteidigung der Bilder bis zum 7. Jh . . . . .	297
§ 3 Germanos von Konstantinopel, Johannes von Damaskus und Johannes von Jerusalem . . . . .	302
§ 4 Ikonoklastische Theologie: Konstantin V. und das Konzil von Konstantinopel im Jahre 754 . . . . .	310
§ 5 Das Konzil von Nikaia im Jahre 787 . . . . .	314
§ 6 Neue Kämpfe . . . . .	317
KAPITEL III: Orthodoxe Dogmatik: Johannes von Damaskus . . . . .	322
KAPITEL IV: Mystische Theologie und Abgrenzung gegen die Philosophie . . . . .	330
§ 1 Mystische Theologie: Symeon der „Neue Theologe“ und Niketas Stethatos . . . . .	330
§ 2 Wider die Autonomie der Philosophie: Die Verurteilung des Johannes Italos (1082) . . . . .	339
§ 3 Auseinandersetzungen um die Eucharistie und den sog. Inferiorismus . . . . .	346
KAPITEL V: Der Bruch mit Rom wegen der Differenzen in Lehre, Kultus und Recht . . . . .	352
§ 1 Vorspiel: Photios' Angriff auf Rom: das Nein zum „filioque“ . . . . .	352
§ 2 „Azyma“ und „filioque“: Die orthodoxe Begründung des Schismas . . . . .	357
§ 3 Gescheiterte Unionsversuche . . . . .	368
KAPITEL VI: Der Hesychasmusstreit und die Unionsversuche mit Rom . . . . .	374
§ 1 Von der Union von Lyon (1274) bis zum Beginn der Auseinander- setzung . . . . .	374

§ 2	Der Streit zwischen Barlaam und Palamas (Die Synoden von 1341) . . .	379
§ 3	Neue Kämpfe, neue Gegner: Rückschläge und Sieg des Palamismus . . .	393
§ 4	Unionsgespräche, die Union von Florenz, das Nein zu ihr . . . . .	399

## VIERTER TEIL

## Dogma und Lehre im Abendland

*Erster Abschnitt: Von Augustin bis Anselm von Canterbury*

von Ekkehard Mühlenberg

KAPITEL I: Augustin – die schöpferische Grundlage der Tradition . . . .	411
§ 1 Die Bekehrung zum katholischen Christentum . . . . .	411
§ 2 Ausbau der Lehre vom katholischen Christentum . . . . .	419
§ 3 Spekulative Theologie . . . . .	429
§ 4 Theologie als Geschichte . . . . .	437
§ 5 Natur und Gnade . . . . .	450
KAPITEL II: Die Sichtung des augustinischen Erbes . . . . .	468
§ 1 Der semipelagianische Streit . . . . .	469
§ 2 Die abendländische Rezeption der ostkirchlichen Dogmen . . . . .	481
§ 3 Die pastorale Theologie Gregors des Großen. . . . .	491
KAPITEL III: Die Entstehung von dogmatischer „auctoritas“ . . . . .	501
§ 1 Die Sammlung und Vermittlung kirchlichen Bildungsgutes (Von Cassiodor bis Alkuin) . . . . .	501
§ 2 Die Lehrentscheidungen in der Zeit Karls des Großen . . . . .	517
§ 3 Abwehr radikaler Augustin-Interpretationen (Prädestinationsstreit und eucharistische Kontroverse) . . . . .	528
KAPITEL IV: Die Entdeckung der „ratio“ . . . . .	538
§ 1 Der Versuch einer neuplatonischen Alternative zu Augustin: Johannes Scottus . . . . .	538
§ 2 Christliche Lehrtradition im Unterricht der Kloster- und Domschulen (Schriftauslegung, Dialektik und Eucharistielehre) . . . . .	546
§ 3 Die theologische Leistung der „ratio“ im Denken Anselms von Canterbury . . . . .	558

*Zweiter Abschnitt: Die Zeit der Scholastik*

von Martin Anton Schmidt

KAPITEL I: Die Ausbildung einer Schultheologie an den Cathedral- und Stiftsschulen . . . . .	571
§ 1 Die Anfänge der Frühscholastik . . . . .	572
§ 2 Peter Abaelard und seine Schule . . . . .	574
§ 3 Theologische Begriffsbildung bei Thierry von Chartres, Gilbert von Poitiers und seiner Schule . . . . .	580
§ 4 Monastische und scholastische Theologie im Gegensatz: Bernhard von Clairvaux und Wilhelm von Saint-Thierry . . . . .	584
§ 5 Verbindung scholastischer und monastischer Gesichtspunkte: Hugo von Saint-Victor . . . . .	587

KAPITEL II: Das Sentenzenwerk des Petrus Lombardus und sein Aufstieg zum Muster- und Textbuch der theologischen Ausbildung . . . . .	592
§ 1 Die „Summa sententiarum“: Treffpunkt verschiedener Schultraditionen . . . . .	592
§ 2 Die umfassende Bestandsaufnahme durch Petrus Lombardus . . . . .	599
§ 3 Schüler, Förderer, Kritiker des Lombarden: Joachim von Fiore . . . . .	611
§ 4 Kirchliches Lehramt und Theologie um 1200 . . . . .	617
KAPITEL III: Metaphysik und Heilsgeschichte . . . . .	620
§ 1 Die ersten Universitätstheologen und der „neue Aristoteles“ . . . . .	621
§ 2 Alexander von Hales und die „Summa Halensis“ . . . . .	627
§ 3 Bonaventura als Kommentator der lombardischen Sentenzen . . . . .	635
§ 4 „Christus, der Lehrer aller Dinge“ in Bonaventuras späteren Schriften . . . . .	640
KAPITEL IV: Theologische Erkenntnis als Erleuchtung und Erfahrung . . . . .	643
§ 1 Albertus Magnus: Enzyklopädie natürlicher und gnadenhafter Erkenntnisse . . . . .	644
§ 2 Albertus Magnus: Abstraktion, Erleuchtung, Mystik . . . . .	648
§ 3 Roger Bacon: Reform der Theologie, Erweiterung des Wissenschafts- horizontes im Dienst des Bibelstudiums . . . . .	651
KAPITEL V: Vollendung der Natur durch die Gnade: Thomas von Aquino (1225–1274) . . . . .	656
§ 1 Einordnung der Offenbarungstheologie in die Wissenschaftslehre bei Thomas . . . . .	657
§ 2 Gotteserkenntnis aus der Schöpfung, Sein und Wesen in Natur und Übernatur . . . . .	665
§ 3 Natürliche und gnadenhafte Kräfte auf dem „Weg der vernunftbegabten Kreatur zu Gott“ . . . . .	670
§ 4 Gottes Heilswerk in Jesus Christus . . . . .	681
KAPITEL VI: Der Ausgang der Hochscholastik . . . . .	688
§ 1 Das Ringen um das hochscholastische Erbe . . . . .	690
§ 2 Johannes Duns Scotus: Zwischen Metaphysik und Ethik . . . . .	695
§ 3 Theologen des Übergangs: Aureoli, Durandus, Eckhart . . . . .	703
KAPITEL VII: Spätscholastische Theologie der „via moderna“ . . . . .	707
§ 1 Wilhelm von Ockham: Gott als Gegenstand menschlicher Begriffs- bildung . . . . .	709
§ 2 Wilhelm von Ockham: Göttliche und menschliche Freiheit . . . . .	714
§ 3 Wilhelm von Ockham: „libertas evangelicae legis“ . . . . .	719
§ 4 Gregor von Rimini: Verbindung von Augustinismus und „via moderna“ . . . . .	723
KAPITEL VIII: Straffung der theologischen Tradition in der „via antiqua“ . . . . .	727
§ 1 Thomas Bradwardine gegen die „modernen Pelagianer“ . . . . .	727
§ 2 Johannes Wyclif: Realismus und Biblizismus . . . . .	733
§ 3 Mystiker in der Nachfolge Meister Eckharts . . . . .	739
KAPITEL IX: Theologie in der Zeit der Reformkonzilien . . . . .	743
§ 1 Die gemäßigte „via moderna“: Johannes Gerson . . . . .	743
§ 2 Die Ekklesiologie des Johannes Hus . . . . .	748
§ 3 Konsens und Konkordanz: Nikolaus von Kues (1401–1464) . . . . .	753

Begriffsregister . . . . .	761
Namenregister . . . . .	787
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	797

# Vorwort

## 1. Zu diesem Band

Erfreulicherweise ist nach etwa anderthalb Jahrzehnten die Erstauflage dieses dogmengeschichtlichen Handbuches, auch und gerade in der verbilligten Studienausgabe (innerhalb der UTB), vergriffen und die Frage einer Neuauflage spruchreif geworden. Konsultationen des Verlages mit noch lebenden Mitarbeitern an der Erstauflage – der Herausgeber, C. Andresen, ist bereits im Juni 1985 verstorben, nachdem er mit letzter Kraft und längeren, krankheitsbedingten Unterbrechungen die redaktionellen Arbeiten am letzten (3.) Band noch hatte beenden und die Vollendung des Gesamtwerkes noch hatte erleben können – führten rasch zum Ergebnis, daß ein unveränderter Nachdruck nicht in Frage komme. Vielmehr solle den Mitarbeitern Gelegenheit gegeben werden, ihre Texte durchzusehen und die ihnen als unumgänglich erscheinenden Korrekturen und Aktualisierungen vorzunehmen.

Von dieser Möglichkeit ist in dem vorliegenden, ersten Band in unterschiedlicher Weise Gebrauch gemacht worden. C. Andresen, der Autor des ersten Teiles, hatte Umfangsüberschreitungen seiner Mitarbeiter an diesem Band, darunter – leider – auch des Schreibers dieser Zeilen, dadurch aufgefangen, daß er sich selbst immer mehr zurücknahm und seine eigenen Kapitel immer radikaler zusammenstrich.<sup>1</sup> Das war äußerst selbstlos, riß allerdings empfindliche Lücken in seine Darstellung der „Anfänge christlicher Lehrentwicklung“. Sie auszugleichen, ohne den Umfang des ohnehin schon umfangreichsten aller drei Bände des HDThG auszuweiten, erwies sich als unmöglich. So mußte die Struktur der beiden Anfangskapitel insgesamt zur Disposition gestellt werden. Es ist zu hoffen, daß die erreichte größere Transparenz und Vollständigkeit der Darstellung für die substantiellen Eingriffe in den Andresenschen Text einigermaßen entschädigt. Der lebhaft fortgeschrittene Fortgang der Forschung, gerade, was das entscheidende 4. Jh. anlangt, hat aber auch eine gründliche Überarbeitung des zweiten Teiles erforderlich gemacht, damit auf diesem dogmengeschichtlichen Hauptinteressensgebiet aktuelle Information geboten werde. In dem folgenden, byzantinistischen Teil sind nur – stellvertretend für den inzwischen ebenfalls verstorbenen Autor, K. Wessel – Versehen berichtigt und Literaturangaben aktualisiert worden; an den wenigen Stellen, wo der Fortgang der Forschung Korrekturen notwendig zu machen schien, sind diese durch Angabe der Initialen des Korrektors (A.M.R.) kenntlich gemacht worden. Der Verfasser des vierten, die abendländi-

---

<sup>1</sup> Sein Vorwort zu Bd. I erweckt freilich den Eindruck, als sei die Nachzeichnung der christlichen Lehrentwicklung von den Anfängen (lediglich) bis Irenäus (und unter Übergehung z.B. der frühchristlichen Apologetik!) von Anfang an geplant gewesen.

sche Dogmengeschichte von Augustin bis Anselm von Canterbury behandelnden Teils, Herr Kollege E. Mühlenberg (Göttingen), legt Wert auf die Feststellung, daß er sein Manuskript 1977 eingereicht habe: „das heißt, bevor es das Lexikon des Mittelalters oder die TRE gegeben hat!“ Der Herausgeber habe dann Verweise auf das LMA und die TRE nachgetragen und auch sonst während des Druckvorganges Nachträge zugefügt; er, der Autor, habe diese bei seiner Revision beibehalten und nur korrigiert, wo nötig. „Anders zu verfahren und den Seitenumbruch nicht zu verändern“, sei ihm als „eine schier unmögliche Aufgabe“ erschienen.<sup>2</sup> Infolgedessen müsse es jedenfalls für seinen Teil bei der Aussage bleiben: „durchgesehene Auflage“. Das ist völlig richtig, trifft aber schon für die folgenden neun Kapitel über „Die Zeit der Hochscholastik“ aus der Feder M.A. Schmidts (Basel) nicht zu, die vielmehr in dieser, wie es sachgemäß heißt, „2., überarbeiteten und ergänzten Auflage“ zahlreiche Berichtigungen und Ergänzungen, nicht nur in den Literaturangaben, enthalten.

Das etwas verkleinerte Format tut der Lesbarkeit dieser überarbeiteten Neuauflage, wie wir hoffen, keinen Abbruch. Daß die Bände einzeln erworben werden können, entspricht einem vielfach geäußerten Wunsch. Um dies zu ermöglichen, enthält jeder Band ein Editorial sowie ein eigenes Sach- und Namenregister und ein spezifiziertes Abkürzungsverzeichnis.

Zum Schluß ist es mir ein Bedürfnis, namens aller Mitarbeiter auch an dieser Stelle Frau Ingeborg Andresen für ihr Einverständnis mit dem Projekt und dem Verlag herzlich dafür zu danken, daß er das Risiko einer überarbeiteten und ergänzten Neuauflage auf sich genommen hat, und das bei einem *dogmengeschichtlichen* Handbuch. Das ist, wie jedermann weiß und auf den folgenden Seiten noch etwas reflektiert werden soll, gerade in heutiger Zeit alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Gedankt sei speziell Frau Reinhilde Ruprecht, der für dieses Projekt zuständigen Verlegerin, und Frau Renate Hartog von der Herstellung für reibungslose und anregende Zusammenarbeit. Gedankt sei ferner meiner Sekretärin, Frau Elke Langbrandtner, und meiner studentischen Hilfskraft, Frau Bettina Klink, für unersetzliche Mithilfe bei der Erstellung der Druckvorlagen und der Überarbeitung der Register.

Daß dieses Handbuch just in dem Jahr neu vorgelegt werden kann, in dem der Verleger Günther Ruprecht, der Initiator des Projekts, sein 100. und sein Sohn Dr. Arndt Ruprecht, unter dem es verwirklicht werden konnte, sein 70. Lebensjahr vollenden dürfen,<sup>3</sup> erfüllt mich mit besonderer Genugtuung.

<sup>2</sup> Brief vom 27.1.1997.

<sup>3</sup> Meine alte Göttinger Theologische Fakultät hat G. Ruprecht aus Anlaß seines 100. Geburtstages am 17. 2. 1998 die Ehrendoktorwürde verliehen. Der besonders schöne Text der Urkunde lautet in Übersetzung:

„Gott möge in Christus, was nun folgt, zum Guten wenden: unter dem würdigen Präsidenten der Universität, der Georgia Augusta, Hans Ludwig Schreiber, erkläre ich, Bernd Möller, Doktor der Theologie, Professor der Kirchengeschichte, derzeit Dekan der theologischen Fakultät und ordnungsgemäß bestallter Promotor, auf Beschluß meiner Fakultät hin den höchst würdigen Herrn Günther Ruprecht, den Leiter und Inhaber des Göttinger Verlagshauses, zum Doktor der Theologie ehrenhalber, der in einem sehr langen Leben unermüdlich Sorge getragen hat, gelehrte Bücher, und zumal solche, die die Theologie fördern, herauszugeben, der durch die Herausgabe von Büchern insbesondere die Studien zu der neuen reformatorischen Theologie und zur biblischen Wissenschaft und die zur praktischen Theologie gefördert und diese mit der Autorität seines vornehmen